

„Beratungsnetzwerk Studienzweifel“

Newsletter 03/2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das neue Wintersemester hat begonnen. Die Frage nach digitaler, hybrider und/oder Präsenzlehre ist (zumindest bei uns) weiterhin hochaktuell. Die nächste Studierendengeneration startet, und das „New Normal“ bleibt weiterhin von Veränderungen geprägt.

Die Beratung von Studienzweifler*innen ist daher weiterhin ein wichtiges Element der Lehre: Das Angebot, Veränderungen professionell zu begleiten, ist für die Betroffenen ungemein bedeutend für den weiteren Bildungs- und Lebensweg, wenngleich sie in öffentlichen und/oder hochschulpolitischen Diskursen aktuell nicht unbedingt im Fokus steht.



Bildquelle: www.pexels.com/de-de/foto/frau-in-der-grauen-jacke-die-neben-schreibtisch-sitzt-2682452/

In eigener Sache: Im Team von NEXT STEP niederrhein gibt es eine vorübergehende Änderung – die Herausgabe des Newsletters wird für die Dauer der Elternzeit von Désirée Krüger innerhalb des Teams umverteilt. Die Herausgeberin in Vertretung ist Dr. Silke Höfle von der Hochschule Niederrhein aus dem Projekt NEXT STP niederrhein. Falls Sie Anregungen zum Newsletter haben schreiben Sie gerne eine E-Mail. Falls sich ihre Kontaktdaten geändert haben oder sie kein Interesse mehr am Erhalt des Newsletters haben, schreiben Sie uns kurz eine Nachricht.

Auch weiterhin rufen wir für Beiträge auf:

Beiträge können jederzeit an silke.hoefle@hsnr.de eingereicht werden!

Ältere Ausgaben des Newsletters finden Sie wie immer unter: next-step-niederrhein.de/projekt

Viel Spaß beim Lesen und eine schöne Vorweihnachtszeit 2021 wünscht im Namen des gesamten Teams von NEXT STEP niederrhein,

Dr. Silke Höfle

mit Grüßen von Désirée Krüger

NEXTSTEP
niederrhein



Inhalt

1. Kurz & Knapp: Tagungen und Netzwerktreffen	3
2. Beratung bei Studienzweifeln und Studienabbruch	4
2.1 Beratung: Vernetzung gegen digitale Einsamkeit: Neue Austauschformate für Studierende unter Corona.....	4
2.2 Erfahrungsbericht: „Die Öffentlichkeitsarbeit von ‚NEXT STEP niederrhein ... bei Studienzweifel‘ auf dem Prüfstand“ – ein Workshop mit Studierenden	9
3. Perspektiven aus Projekten & Wissenschaft.....	11
3.1 Fachliteratur: Handbuch Studienberatung	11
3.2 Publikation: Studi.Co II	11
3.3 Linksammlung: Studienabbruch	12
4. Information zum Datenschutz:	13

1. Kurz & Knapp: Tagungen und Netzwerktreffen

Aufgrund der weiterhin bestehenden Pandemielage wechseln Veranstaltungen auch weiterhin ggf. kurzfristig in einen virtuellen Modus – dies ist bei Interesse bei den Veranstalter*innen zu erfragen.

10.-28.01.2022: überregionale Thementage Studienzweifel im Januar 2022

Einige Hochschulen und Universitäten in Nordrhein-Westfalen haben ihre Thementage Studienzweifel zeitlich gebündelt. Im Januar 2022 finden nun zum ersten Mal die überregionalen Thementage Studienzweifel (10.- 28.01.2022) in NRW statt. Es wird ein buntes Angebot rund um das Thema Studienzweifel und Studienaustieg geben – Vorträge, Workshops und Sprechstunden. Die Veranstaltungen finden zum Teil digital oder in Präsenz statt. Thematisch wird von „Studienzweifel und Studienaustieg verstehen“ und „Fragerunde mit ehemaligen Studienzweifler*innen“ über „Fach- und Hochschulwechsel“ bis hin zu „Berufliche Neuorientierung“ und „Ausbildung in Deutschland“ vieles dabei sein.

Die Veranstaltungen werden sowohl von Beratenden der teilnehmenden Hochschulen und Universitäten als auch durch die regionalen Arbeitsmarktakteure wie Kammern und Agentur für Arbeit durchgeführt. Dies spiegelt die große Netzwerkarbeit zum Thema Studienzweifel wieder.

Weitere Informationen und das Programm der überregionalen Thementage Studienzweifel Januar 2022 finden sich unter: www.nextcareer.de (im Aufbau)

fortlaufend ab dem 10.11.2021: Lunch & Learn Edition Bildung, Beruf und Beschäftigung

Die Veranstaltung bietet Beratenden im Bildungsbereich eine kurze Online-Weiterbildung in der Mittagspause. Gemäß dem Motto „Lunch & Learn“ kann die Veranstaltung auch gleich zum Mittagessen in netter Gesellschaft genutzt werden. Die Veranstaltung findet am zweiten Mittwoch im Monat, von 12-13 Uhr statt und startet am 10.11.2021. Anmeldung bitte bis 48 h vor Veranstaltungsbeginn per Mail an franziska.lorz@fh-zwickau.de.

Das Ziel der Veranstaltung ist von- und miteinander zu lernen. Deshalb lebt das Format vom Austausch - sowohl im Plenum als auch in Kleingruppen. Neben dem Kennenlernen gibt es einen Mini-Input und viel Zeit zum Austausch. Die Veranstaltung via Videokonferenztool BigBlueButton wird nicht aufgezeichnet und ausgewählte Inhalte werden online dokumentiert. Das Veranstaltungsformat lädt zur aktiven Mitarbeit ein. Neben der Teilnahme sind Ideen, Kritik und Interessenbekundungen für Inputs herzlich willkommen.

Weitere Infos und Möglichkeit zur Anmeldung: miro.com/app/board/o9J_lqJmC9o=

2. Beratung bei Studienzweifeln und Studienabbruch

2.1 Beratung: Vernetzung gegen digitale Einsamkeit: Neue Austauschformate für Studierende unter Corona

*_Autorinnen: Dr. Katrin Ullmann / HS Düsseldorf / katrin.ullmann@hs-duesseldorf.de und
Melanie Martelock / HS Düsseldorf / melanie.martelock@hs-duesseldorf.de*

Herausforderung Corona-Studium und neue Bedarfe

Dunkle Bildschirme, wenig Austausch und Kontakt mit anderen, studieren ohne die Hochschule je betreten zu haben – so ging es 2020/21 vielen Studierenden. Um den besonderen Erfordernissen eines Studiums in der Pandemie gerecht zu werden haben wir im Herbst 2020 an der Hochschule Düsseldorf (HSD) neue Austauschformate entwickelt. Ziel war es, Studierenden in dieser herausfordernden Zeit Halt und Orientierung zu bieten, ihrer Vereinzelung entgegenzuwirken und sie bei Studienzweifeln aufzufangen, bevor der Druck zu groß und sie nicht mehr erreichbar waren.

Dafür war eine situationsgerechte Ansprache von Studierenden mit Studienzweifeln, aber auch von verunsicherten (Erstsemester-)Studierenden, die ohne die Pandemie vermutlich zufrieden mit dem Studium wären, relevant. Zahlreiche Fragen, die sich sonst üblicherweise erst im Verlauf des Studiums stellen, wurden aufgrund des digitalen Corona-Alltags zunehmend schon für Erstsemesterstudierende bedeutungsvoll, z.B.: Wie organisiere ich meinen Arbeitsalltag, wie vermeide ich Prokrastination, wie finde ich neue Kontakte? Dass gerade der Anteil der Erstsemesterstudierenden unter den Studienzweifler*innen ab dem Wintersemester 2021 überall merklich wuchs zeigt, wie wichtig die Ansprache gerade auch dieser Gruppe in der Pandemie ist. Darüber hinaus fehlte es durch die Corona-Maßnahmen auch an Vernetzungsmöglichkeiten von Studierenden über Fachbereiche hinweg. Mit den neuen Formaten „Digitale Kaffeepause“, „Campus Talk – Einfach neue Leute kennenlernen“ und „Study with me – Gemeinsam geht es leichter“ haben wir aktiv auf diese neuen Bedarfe reagiert. Unsere Erfahrungen möchten wir im Folgenden kurz vorstellen:

Digitale Kaffeepause / Campus Talk

Die digitalen Gruppenformate „Digitale Kaffeepause“ und „Campus Talk“ bieten Studierenden die Möglichkeit, sich regelmäßig in entspanntem Rahmen mit anderen Studierenden auszutauschen.

Sie finden in einem digitalen, aber geschützten Rahmen statt, der es erlaubt, mit angeschalteten Kameras und niedrigschwellig Kontakt mit Kommiliton*innen aufzunehmen.

Die digitale Kaffeepause startete als Pilotprojekt im Oktober 2020 und war zunächst nur bis Weihnachten geplant. Da das Format gut angenommen wurde, wurde es bis zum Ende der Vorlesungszeit verlängert. Es handelt sich um ein Kleingruppenformat, da Studierende in einem eher informellen Rahmen zum Austausch angeregt werden, der ‚unter Corona‘ nicht wie im normalen Studienalltag gegeben ist und unter dessen Fehlen viele Studierende leiden. Tatsächlich kristallisierte sich bald ein sehr engagierter Kern von festen Besucher*innen heraus, die jede Woche teilnahmen. Hinzu kamen immer wieder wechselnde Besucher*innen, die unregelmäßig dabei waren. Moderiert haben wir die 30-minütige Veranstaltung i.d.R. zu zweit und es gab jeweils einen Einstiegsimpuls. Nach 30min haben wir uns als Moderatorinnen dann bewusst wieder verabschiedet, damit die Studierenden sich untereinander ungezwungen weiter vernetzen konnten. Die digitale Kaffeepause ermöglichte es den Teilnehmenden trotz der Corona-Situation Studierende außerhalb des eigenen Studiengangs kennenzulernen und den eigenen Studienverlauf regelmäßig und im geschützten Rahmen zu reflektieren. Ein solches, angeleitetes Kleingruppenformat zeigte sich zumindest für die regelmäßig teilnehmenden Studierenden damit als stabilisierendes Element in einer tendenziell überfordernden Studiensituation. Gerade, weil in vielen Seminaren (so die Rückmeldungen) die Videokameras der Teilnehmenden häufig ausbleiben, konnte so die zwischenmenschliche Komponente und der Austausch befördert werden. Für uns als Beratungsinstitution gab die digitale Kaffeepause zudem wertvolle Einblicke ins studentische Leben in der Pandemie und die sich hieraus ergebenden besonderen Bedarfe und Herausforderungen der Zielgruppe. Aus den Erkenntnissen der digitalen Kaffeepause heraus wurde das Format fürs Sommersemester 2021 angepasst und als „Campus Talk – Einfach neue Leute kennenlernen“ in einer überarbeiteten Form angeboten. Die Termine wurden nun bewusst mit größeren Abständen gewählt. Diese Anpassung erschien uns gerade angesichts des sommerlichen Wetters und der dadurch gemilderten Pandemielage als sinnvoll, erhofften wir doch (wie sich zeigen sollte: zurecht), dass im Sommer auch die Möglichkeit der Outdoortreffen mit Kommiliton*innen verstärkt genutzt würden. Mit sechs Terminen bot der „Campus Talk“ Studierenden aber auch im Sommersemester die Möglichkeit mit neuen Menschen ins Gespräch zu kommen. Wie schon im Wintersemester fand sich bei den Treffen bald ein fester Kern von regelmäßigen Teilnehmenden sowie temporäre Besucher*innen. Inhaltlich haben wir Breakout-Sessions im Sommersemester noch stärker eingebunden, um in Kleingruppen Themen

diskutieren zu lassen und so auch schüchterne Teilnehmende besser zu integrieren. Im Wintersemester 2021/22 werden wir wieder die „Digitale Kaffeepause“ anbieten, wieder als ‚Best-Off‘ der bisherigen Erfahrungen überarbeitet.

Vorbereitung und Ablauf

Die Vorbereitung bestand darin neben der Bewerbung (via ZSB-Instagram-Kanal, Homepage sowie Empfehlungen in Veranstaltungen/Beratungen) die Sitzungen inhaltlich zu planen. Dafür haben wir zu zweit jeweils einen groben Ablauf abgestimmt, den wir aber situativ angepasst oder auch ganz verworfen haben, denn wir wussten nie wie viele Teilnehmende kommen würden und wie viele davon das erste Mal dabei waren. In der Regel gab es eine Vorstellungsrunde inklusive humorvoller Kennenlernfragen, einen Diskussions- und Abschlussteil. Auch mit Quiz- bzw. Spielformaten und verschiedenen anderen aktivierenden Methoden haben wir je nach Gruppengröße und -stimmung ergänzend gearbeitet. Diese Methodenvielfalt hat sich auch insofern bewährt, weil gerade Richtung Prüfungsphase die Abfrage dessen, was die Teilnehmenden akut beschäftigt etwas eintönig wurde und eine produktive Pause vom Arbeiten durch die stärkere Anleitung für die Teilnehmenden eher erreicht werden konnte.

Herausforderungen und „Lessons learned“

Herausforderungen, denen das Format standzuhalten hatte, waren zum einen, die Studierenden angesichts sehr vieler medialer Kommunikationswege überhaupt zu erreichen. Zum anderen gestaltete sich das Auffinden eines günstigen Zeitslots als schwierig, da viele Studierende zu sehr unterschiedlichen Zeiten Vorlesungen haben. Die digitale Kaffeepause rückte damit aus der ursprünglichen geplanten Mittagszeit in die frühen Abendstunden (17:00 – 17:30 Uhr). Auch datenschutzrechtlich mussten wir einen guten Kompromiss aus leichtem Zugang und gleichzeitig sicherem Setting finden. Weiter haben wir festgestellt, dass der ganz freie Gesprächsraum trotz des Wunsches der Studierenden „einfach mal zu erzählen“ ohne unsere Impulse schnell zu frei war und ein gewisses „Gesprächsgeländer“ aus Kennenlern-Impuls und kleiner Diskussionsanregung oder auch mal ein niedrigschwelliges Spiel hilfreich waren. Sehr empfehlen können wir das bewusste Verlassen des Raumes nach dem moderierten Teil mit der Einladung ruhig weiterzusprechen. Zum Teil haben die Teilnehmenden bis zu drei Stunden weiterdiskutiert.

Beide Austauschformate haben trotz sehr intensiver Bewerbung keine Massen erreicht. Die regelmäßigen Teilnehmenden des festen Kerns, waren jeweils ca. 6-12 Studierende plus ca. 40 unregelmäßige Besucher*innen. Die Rückmeldungen haben uns aber gezeigt, dass es trotz dieser relativ

kleinen Zahl der Teilnehmenden (die HSD hat um die 12000 Studierende), die Auswirkungen für die Einzelnen im Sinne einer Vernetzung sehr positiv waren (O-Ton: „Dank der digitalen Kaffeepause habe ich meine wichtigsten Freunde im Studium gefunden.“). Weiter haben wir festgestellt, dass das subjektive Gefühl des ‚Gesehen-Werdens‘ durch die Hochschule durch das Format befriedigt werden konnte. Gerade in der Anonymität des Corona-Studiums fühlten sich viele Teilnehmende durch die Formate in ihren Nöten beachtet und beschrieben dies als wichtigen Bestandteil, um etwa an der Hochschule und im Studium anzukommen. Diese Form des Leuchtturmeffekts – der ja durch die Bewerbung des Angebots noch gesteigert wird, selbst wenn wegen Terminschwierigkeit nicht teilgenommen werden kann – hat uns sehr überzeugt. Auch ohne Pandemie könnte sich das Format daher aus unserer Sicht längerfristig im Sinne eines wirksamen Vernetzungstools gegen die Vereinsamung gerade von Langzeitstudierenden und Studienzweifelnden als gewinnbringend erweisen.
www.hs-duesseldorf.de/digitalekaffeepause /// www.hs-duesseldorf.de/campus-talk

Study with me - Gemeinsam geht es leichter!

Mit „Study with me – Gemeinsam geht es leichter!“ startete im Januar 2021 ein weiteres Format, das auf die Herausforderungen der Corona-Pandemie (geschlossene Bibliotheken, geringerer Austausch untereinander, Herausforderungen sich in Lerngruppen gegenseitig zu bestärken) reagierte. Alleine lernen erfordert insbesondere während der Corona-Pandemie viel Motivation, Selbstkontrolle und Eigeninitiative. „Study with me“ hilft Studierenden aller Fachbereiche, ihre Studien- und Arbeitswoche zu strukturieren, sich regelmäßig mit anderen Studierenden auszutauschen, neue Impulse für den Studienalltag zu bekommen und vor allem gemeinsam zu lernen und sich zu vernetzen.

Zum Format „Study with me“

„Study with me“ umfasste im Wintersemester 2020/21 neun wöchentliche Sitzungen (Auftaktveranstaltung + 8 Sitzungen) und wurde von uns gemeinsam mit den Kolleginnen Nina Kellerhoff und Marion Pahlen von der Psychologischen Beratung (PSB) entwickelt, moderiert und begleitet. Im Gegensatz zur digitalen Kaffeepause war eine verpflichtende Anmeldung für alle neun Sitzungen nötig und verbindlich. Die Teilnehmendenzahl wurde auf max. 15 begrenzt.

Die virtuelle Lern- und Arbeitsgruppe „Study with me“ traf sich wöchentlich. Der erste Teil dieser Treffen wurde jeweils von uns im wechselnden Zweierteam moderiert. Hier konnten eigene Lern-/Arbeitsziele formuliert werden, die Teilnehmenden bekamen Input zu Motivationsthemen und

konnten die Höhen und Tiefen des Studienalltags miteinander teilen. Danach wurde dann – ebenfalls digital – selbstständig, aber in Gegenwart der anderen, gearbeitet und gelernt.

Warum hilft virtuelles Co-Working?

Zahlreiche Studierende berichten, dass alleine dadurch, dass andere Studierende ebenfalls vor der Kamera sitzen und sie diese arbeiten sehen, ihre Motivation und Konzentrationsfähigkeit steigt. Und durch die eigene Anwesenheit werden wiederum die anderen Studierenden motiviert. Wie man es vielleicht vom Arbeiten in der Bibliothek kennt, profitieren so alle Beteiligte von einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre. Name und Idee des virtuellen Co-Working hatten wir dabei aus einschlägigen (vorwiegend japanischen) You-Tube-Videos übernommen, bei denen sich Studierende beim Lernen filmen. Der Vorteil unseres lokalen Angebots gegenüber diesen Filmen bestand darin, den virtuellen Lernteil zwar zu übernehmen, aber die persönliche Bindung der Teilnehmenden durch die Vernetzung an der Hochschule und den persönlichen Kontakt zu anderen Studierenden auch via Lernplattform moodle und den wöchentlichen Austausch noch zu steigern.

Tatsächlich hat die Vernetzung der Studierenden untereinander mit dem Ziel des gemeinsamen Lernens im Wintersemester bestens funktioniert. Es wurde regelmäßig online miteinander gelernt, auch außerhalb der organisierten wöchentlichen Treffen. Erste Rückmeldungen in den begleitenden Treffen zeigen, dass diese Form des Co-Workings als sehr motivierend empfunden wird. Auch der regelmäßige Austausch und die Reflexion über die eigene Studiensituation hilft insbesondere Erstsemesterstudierenden wie Langzeitstudierenden dabei, mit den eigenen Studienzielen und Herausforderungen in Kontakt zu bleiben.

Herausforderungen und „Lessons Learned“

Auch bei „Study with me“ stellte sich die Wahl des richtigen Startpunkts und eines günstigen Zeitslots als anspruchsvoll heraus. Während wir diesen für das Wintersemester offenbar erfolgreich getroffen hatten, ist uns dies für die zweite Runde im Sommersemester – womöglich auch aufgrund der fortschreitenden pandemiebedingten Digitalmüdigkeit – nicht gelungen: Wir hatten einfach nicht genug Teilnehmende um das Format nochmal anbieten zu können. Im Wintersemester, als ohnehin mehr Zeit drinnen am PC verbracht wurde, konnte es sich aber bewähren. Auch hier war jedoch ein zu beachtendes Problem feststellbar und das besteht in den unterschiedlichen Prüfungsphasen: Je nach Fachbereich / Studiengang / Jahrgang war die Arbeit am gewählten Projekt (Studien-, Abschlussarbeit, reguläre Prüfungen etc.) für die Studierenden früher oder später zu Ende. Die bewirkte praktisch, dass sich ein Teil der Teilnehmenden früher als die anderen aus den aktiven

gemeinsamen Lernphasen zurückzog, wodurch die mögliche Anzahl der geteilten Lernphasen für alle weniger wurde. Wir denken daher perspektivisch auch über die Etablierung einer Lernbörse nach, die es insbesondere Studierenden mit Studienzweifeln erlauben würde sich individuell „Lernbuddies“ zu suchen – zu dem Zeitpunkt an dem sie diese benötigen. Die angeleitete Form des Austausches über Zeitpläne, individuelle Herausforderungen und unterstützenden Impulsen kann diese jedoch nicht ersetzen. [/// www.hs-duesseldorf.de/studywithme](http://www.hs-duesseldorf.de/studywithme)

Fazit

Die Coronapandemie hat die Vernetzung von Studierenden untereinander und den gegenseitigen Support auch im Studium schwieriger und zugleich umso nötiger gemacht. Dies betrifft insbesondere die vulnerable Gruppe von Studierenden mit Studienzweifeln, der es während der Pandemie besonders schwer fällt zu unterscheiden, ob der Zweifel an der fehlenden Passung mit dem Studiengang oder aber an den äußeren Umständen liegt. Wir haben darauf mit der Entwicklung neuer Formate reagiert, die alle noch in den Kinderschuhen stecken, uns aber gezeigt haben, wie wirkungsvoll die Vernetzung und Solidarisierung von Studierenden miteinander durch unterstützende Angebote ist, um den Herausforderungen im Studium gestärkt begegnen zu können. Dieser Fährte auch jenseits der Pandemie zu folgen und gut funktionierende Angebote zur Selbsthilfe auch durch die (Wieder-)Etablierung eines interaktiven Miteinanders zu schaffen und in den Beratungsalltag zu integrieren, wird noch eine spannende Aufgabe sein auf die wir uns in den folgenden Jahren freuen.

2.2 Erfahrungsbericht: „Die Öffentlichkeitsarbeit von ‚NEXT STEP niederrhein ... bei Studienzweifel‘ auf dem Prüfstand“ – ein Workshop mit Studierenden

_Autorin: Dr. Silke Höfle // HS NIEDERRHEIN // silke.hoefle@hsnr.de

Das Projekt „NEXT STEP niederrhein ... bei Studienzweifel“ ist ein Verbundprojekt der Hochschule Niederrhein und Hochschule Rhein-Waal und läuft seit Ende 2017. Seitdem wurden viele Formate zur Bewerbung des Beratungsangebotes an beiden Hochschulen (wie Postkarten, Newsletter-Beiträge, Poster) ausprobiert. Im Oktober 2018 wurde die Projekt-Internetseite www.next-step-niederrhein.de online geschaltet.

Um die Ansprache noch zielgruppenspezifischer zu gestalten, fand im März 2021 ein 2-stündiger, digitaler Workshop mit freiwilligen Studierenden der Hochschule Niederrhein statt. Der Workshop

war inhaltlich in zwei Arbeits-/Austauschphasen eingeteilt. Im ersten Teil ging es allgemein um die Ansprache von Studienzweifelnden an der Hochschule durch NEXT STEP. Hierbei ging es vor allem um folgende Fragen: Wonach würden Sie suchen, wenn Sie Studienzweifel hätten? Wo würden Sie suchen? In welche Medien? Arbeiten Sie mit Handy oder Laptop? Wie ist die Ansprache gewünscht? (du/sie?) Sind die bisherigen Formate (Postkarten, Social media Posts, Poster) ansprechend für Sie?

Es zeigte sich, dass die bisherigen Formate ansprechend sind und die gewählte Du-Ansprache auf den Print- und Onlinemedien als genau richtig empfunden wird. Allerdings wurde der Wunsch geäußert, noch verstreuter an der Hochschule über das Thema Studienzweifel zu stolpern. Viele Multiplikatoren und „Ort“ wurden genannt: bei den Fachschaften, in Lehrveranstaltungen, über Facebook, auf der digitale Lehrplattform moodle und über die studentischen Tutoren. Auch der richtige Zeitpunkt für eine direkte Ansprache sollte aus Sicht der Workshop-Teilnehmenden gut gewählt werden – gerne ein, zwei Monate nach Semesterstart und nach den ersten Klausuren im Studium. Zum Teil wurde der Wunsch geäußert schon in den Orientierungswochen/Ersti-Wochen vor dem Studium über das Angebot von Beratung bei Studienzweifeln durch die Hochschule informiert zu werden. Beim Thema Kontaktmöglichkeiten zur Beratung von NEXT STEP wurde eine telefonische Erreichbarkeit als niedrigschwelligsten Möglichkeit angesprochen, gefolgt von Email. Ein Kontaktformular wurde als zu unpersönlich bezeichnet begleitet mit der Angst, dass dann der eigene Name im System ist. Die Option „Chatbot“ wurde als zu aufdringlich (Zalando-Assoziation) bewertet. Auf die Frage „Wie sind Sie digital unterwegs?“ wurde erklärt, dass bei ersten Gedanken rund um Studienzweifel und Studienausstieg erstmal mit dem Smartphone geguckt wird. Aber für eine tiefgehendere Recherche („wenn es ernst wird...“) wird dann in Ruhe der PC genutzt.

Die zweite Arbeitsphase beschäftigte sich rund um die Projekt-Internetseite (www.next-step-niederrhein.de). Hierzu hatten die Teilnehmenden erst einmal Zeit sich alleine auf der Seite umzusehen. Dann haben sie in einer offenen Gesprächsrunde ihre Eindrücke geschildert. Positiv wurden folgende Aspekte hervorgehoben:

- Einstieg in die Seite ist sehr clean & nicht überladen
- Gute Orientierung auf der Seite
- Erfahrungsberichte & Beispiele
- einfach erkennbar, wo die Sprache (auf Englisch) gewechselt werden kann
- Fülle von Informationen

Als weniger gut empfanden die Teilnehmenden, dass die Internetseite sehr textlastig ist. Zudem wurde geäußert, dass insgesamt zu wenige Bilder und Videos eingebunden sind. Die Internetseite hat eine digitale Unternehmensliste, in der sich regionale, ausbildende Unternehmen klar dazu bekennen, dass Studienaussteiger*innen bei ihnen willkommen sind. Diese Liste ist aus Sicht der Teilnehmenden zu versteckt platziert.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das gewählte Format – Workshop mit Studierenden – ein sehr gutes Mittel war, um die gesamte Öffentlichkeitsarbeit von NEXT STEP niederrhein einmal auf

den Prüfstand zu stellen. Der digitale Austausch mit den Studierenden fand in einer sehr angenehmen und vertraulichen Atmosphäre statt, so dass auch kritische Anmerkungen ganz selbstverständlich aufkamen. Für das Projekt war der Austausch mit Personen der potentiellen Zielgruppe sehr wertvoll und viele genannte Aspekte werden in Zukunft in die Arbeit einfließen.

3. Perspektiven aus Projekten & Wissenschaft

3.1 Fachliteratur: Handbuch Studienberatung

_Autorin: Désirée Krüger // HS NIEDERRHEIN // desiree.krueger@hsnr.de

Das „Handbuch Studienberatung – Berufliche Orientierung und Beratung für akademische Berufswege“ (2021) von Grüneberg, Blaich, Egerer, Knickrehm, Liebchen, Lutz, Nachtigäller und Thiel (Hrsg.) beschreibt in zwei Bänden Beratungsarbeit rund um das Thema Studium. Die thematisch breit gestreuten Artikel zur Studienberatung wurden von diversen Autor*innen aus Wissenschaft und Praxis verfasst und die Herausgabe des Handbuchs vom Deutschen Verband für Bildungs- und Berufsberatung (dvv), sowie von der Gesellschaft für Information, Beratung und Therapie an Hochschulen (GIBeT) unterstützt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.utb.de/doi/book/10.36198/9783825257422

3.2 Publikation: Studi.Co II

_Autorin: Dr. Silke Höfle // HS NIEDERRHEIN // silke.hoefle@hsnr.de

Die Studie „Stu.diCo II – Die Corona Pandemie aus der Perspektive von Studierenden“ von Besa, Lips, Kochskämper, Schröer und Thomas (der Institute für Sozial- und Organisationspädagogik der Stiftung Universität Hildesheim und für Erziehungswissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster) liefert erste Ergebnisse der zweiten Erhebung aus der bundesweiten Studienreihe Stu.diCo. Mit dieser Studie wurden die aktuelle Bedingungen des digitalen Sommersemesters 2021

an deutschen Hochschulen, nach ca. 16 Monaten Dauer der Corona-Pandemie in Deutschland (Befragungszeitraum: 24.06.–15.07.2021), mit Blick auf die psychosoziale Lebenssituation von jungen Menschen an Hochschulen über deren Studierendenstatus im engeren Sinn hinaus erfragt.

Link: doi.org/10.18442/194

3.3 Linksammlung: Studienabbruch

_Autorin: Désirée Krüger // HS NIEDERRHEIN // desiree.krueger@hsnr.de

Auf dem Deutschen Bildungsserver findet sich unter ‚Studienabbruch‘ eine hilfreiche Linkliste rund um Forschungsvorhaben, Beratungsstellen, Webseiten, Projekten etc. – die Liste ist mitnichten vollständig, bietet jedoch gerade für neu startende Kolleg*innen eine gute Gelegenheit, sich einen ersten fundierten Überblick über Forschung und Praxisangebote zu verschaffen.

Link: www.bildungsserver.de/Studienabbruch-4605-de.html

4. Information zum Datenschutz:

Umgang mit den Daten der Newsletterempfänger*innen: Die personenbezogenen Daten (Name, angegebene Mailadresse, Institution) werden nicht weitergegeben. Für den Projektträger von NEXT STEP niederrhein findet eine anonyme Fallzählung für die Projektberichte statt, um die Tätigkeit der Herausgeberin zu dokumentieren („Im Semester xy wurde an 70 Personen der Newsletter verschickt.“). Wer hier nicht mitgezählt werden möchte, kann natürlich aus der Zählung herausgenommen werden.

Option: Out

Wer keine Mails mehr erhalten möchte und/oder seine/ihre Daten löschen möchte, schreibt bitte an die Herausgeberin Dr. Silke Höfle (Kontakt s.u.). Dem wird natürlich unverzüglich nachgekommen. Die Speicherung und Nutzung nach der persönlichen Anmeldung bis zur etwaigen Abmeldung bzw. dem Widerruf ist jedoch rechtens. Genauere Auskünfte über die Speicherung der Daten können jederzeit angefragt werden.

Kontakt:

Dr. Silke Höfle

Projekt „NEXT STEP niederrhein“

Projektleitung | Kooperationen & Übergang

Hochschule Niederrhein

Postadresse: Reinarzstr. 49, 47805 Krefeld

E-Mail: silke.hoefle@hs-niederrhein.de

Tel.: +49 (0)2151 – 822-3557